

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 16 (1926)

Heft: 26

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jünglings Morgenlied.

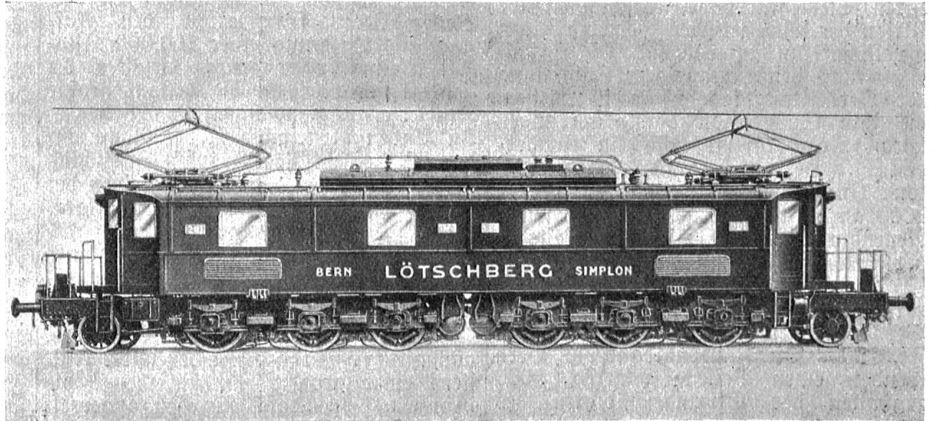
Das ist das rechte Wandern,
Komm reiche mir die Hand:
Ein Liebes mit dem andern
Durch's weite offene Land.

Es rauschen goldne Aehren,
Die Bäume stehen voll —
Ich kann es nicht erwehren,
Daß mir das Herze schwoll.

Mir ist, als reife ferne
Auch uns ein Feld im Traum
Und glänzen goldne Sterne
Und rausche uns ein Baum.

Komm, daß uns alles werde,
Der Tag, der Tag ist wach,
Und dort auf herber Erde
Erbau'n wir unser Dach.

Walter Dietiker.



Die neue elektrische Lokomotive der Lötschbergbahn,
System Sécheron, mit sechs voneinander unabhängigen Triebachsen mit Einzelantrieb und einer
Normalkraftleistung von 4500 Pferdestärken. (Siehe „Kleine Chronik“, Seite 398 der letzten Nummer).

Schweizerland

Im Nationalrat war die zweite Sessionswoche hauptsächlich der Beratung des Beamtengesetzes gewidmet. Besonderer Anlaß zu Diskussionen gab das Streikverbot. Das Bürgerturn aller Nuancierungen steht auf dem Boden, daß es für das Staatspersonal kein Streikrecht gebe. Baumberger (Christ. sozial.) betonte, daß im preussischen Landtag sogar ein großer Teil der Sozialisten dieser Auffassung huldige. Herr Evéquoz erinnerte daran, daß selbst in Sowjetrußland ein Staatsbeamtenstreik unmöglich wäre. Bis Freitag sprachen sieben sozialistische Redner, zum Schluß Herr Bratschi als Vertreter der Kommissionsminderheit für das Streikrecht, jedoch ohne Hoffnung, ihre Auffassung der Mehrheit aufdrängen zu können. Vor Inangriffnahme des Beamtengesetzes interpellierte noch der Kommunist Bringolf wegen der Explosionen in Altdorf. Herr Scheurer konnte alle Anwürfe wider diese „eidgenössische Hölle“ zurückweisen und erläuterte, daß im Verlauf der letzten 20 Jahre sich in sämtlichen Munitionsfabriken zusammen nur vier Unfälle mit tödlichem Ausgang ereigneten. Gewiß ein Beweis für die musterhafte Führung dieser Betriebe. Erledigt wurde weiters der Geschäftsbericht des Bundesrates. Beim Volkswirtschaftsdepartement wurde die Ratifikation des Washingtoner Abkommens über die 48-Stundenwoche verlangt. Bundesrat Schulthess betonte, daß die meisten Staaten dieses Abkommen nicht ratifizierten. In der Schweiz hätte übrigens noch ein eigenes Gesetz für dieses Abkommen geschaffen werden müssen, da

hier auch die Kleinbetriebe tangiert würden. Beim Post- und Eisenbahndepartement kamen wie gewöhnlich viele regionale Wünsche zur Sprache. Beim Militärdepartement verlangte Vollfuß die Verringerung der Bestände, um die Schlagfertigkeit der Armee zu erhöhen, auch sollte die Militärverwaltung in drei Abteilungen, statt wie bisher in 14 gegliedert werden, was schon General Wille vorgeschlagen hatte. Bundesrat Scheurer meinte, daß man den ganzen Fragenkomplex, der durch die neue Truppenordnung unter Dach gebracht worden sei, nicht schon wieder aufwerfen solle.

Der Ständerat behandelte die Disziplinarrechts- und Verwaltungspflege und entschied durch Stichtentscheid des Präsidenten, daß ein entlassener Beamter nicht wieder in sein früheres Amt eingesetzt werden kann. Dann begann er mit der Behandlung der letzten Völkerbundsversammlung, die von Herrn Böhi einer scharfen Kritik unterzogen wurde.

Am 17. ds. tagte die Vereinigte Bundesversammlung und erledigte 81 Begnadigungsfälle. Herabgesetzt wurde eine Buße wegen Jagdvergehens von 300 auf 100 Franken und zwar mit 96 gegen 79 Stimmen. Alle übrigen Fälle wurden prompt nach Antrag der Kommission erledigt.

Bundesrichter Dr. Honegger feierte sein 25jähriges Jubiläum, wobei ihm vom Bundesgericht eine künstlerisch ausgestattete Adresse überreicht wurde, in der seine hervorragenden Verdienste um die schweizerische Rechtsprechung gewürdigt sind. Dr. Honegger wurde am 20. Juni 1901 als Nachfolger von Leo Weber ins Bundesgericht gewählt, nachdem er demselben schon seit 1893 als Gerichtsschreiber angehört hatte.

Das amerikanische Einwanderungsgesetz wird 1927 eine Revision

durchmachen, in welcher sich die Quote verschiedener Länder stark ändert. Aus der Schweiz werden jährlich nur mehr 780 Personen in die Union einwandern können, während die Quote bis jetzt 2000 betrug. — Die Zahl der überseeischen Auswanderer aus der Schweiz betrug im Zeitabschnitt Januar—Mai 1908, gegenüber 1760 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. —

Die Transporteinnahmen der Bundesbahnen im 1. Quartal weisen bei einem Verkehr von 23,7 Millionen Personen und 3,94 Millionen Gütertonnen 26,9 Millionen Franken Einnahmen für den Personen- und 49,5 Millionen Franken für den Güterverkehr auf, im ganzen 76,4 Millionen Franken. (Im Vorjahre 77,9 Millionen Franken.) Die Ausgaben betrugen im gleichen Zeitraum 65,3 Millionen Franken. (Im Vorjahre 65,7 Millionen Franken.) Was die Schulden der Bundesbahnen anbelangt, sind vom Kriegszinsdefizit, das ursprünglich Fr. 210,757,282 betrug, bis Ende 1925 rund Fr. 20,329,000 getilgt worden. —

Seit 1. Juni sind die Postautomobilkurse St. Moritz-Castasegna, Schuls-Pfunds, Zerneß-Münster, Sion-Haudères, Siders-Nyer, Château d'Ver-Seyen und Chur-Tschertenen in Betrieb. Am 15. Juni wurden Alpenpostkurse über den Simplon und Pillon, sowie die Strecke Splügen-Bernhardin-Mesocco-Thufis-Andeer-Avers- und Waldhaus-Flims-Manz-Bals dem Betrieb übergeben. Am 20. ds. erfolgte die Eröffnung des Betriebes über den Klausen und Julier. Die Eröffnung der übrigen Kurse ist zurzeit noch unbestimmt.

Das schweizerische Bundesfeierkomitee hat beschlossen, das Ergebnis der diesjährigen Bundesfeier zur Unterstützung notleidender Mütter zu verwenden. Seit 1910, als das Bundesfeierkomitee zum erstenmal in Aktion trat,

konnten insgesamt Fr. 1,448,000 für gemeinnützige und wohltätige Zwecke abgeliefert werden. Auch dieses Jahr werden wieder zwei Bundesfeierkarten und ein aus Metall hergestelltes Festzeichen zum Verkauf gelangen.

Zur Hilfe für den Jura hat die Verwaltungskommission des schweizerischen Fonds für Hilfe bei nichtversicherbaren Elementarschäden beschlossen, die Aktion der schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft zu unterstützen. Die Gesellschaft wird den Ertrag ihrer Sammlung der Verwaltungskommission überweisen, die ihre Subvention damit vereinigen wird. Dazu kommt noch ein Bundesbeitrag. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat einen Beitrag von Fr. 2000 an die Regierungen von Bern und Neuenburg geleistet. Die Sammlung in der Stadt Chaux-de-Fonds hat bis jetzt Fr. 100,000 ergeben. Der Regierungsrat von Glarus überwies den Kantonen Bern und Neuenburg einen Betrag von Fr. 1500. Die Kantonalbank von Bern spendete einen Beitrag von Fr. 5000 zugunsten der Sturmschädigten des Kantons Bern und den gleichen Betrag spendete die Schweiz. Volksbank.

Die Ueberschwemmungen am Untersee haben bedenkliche Formen angenommen. In Ermatingen sind Keller, Küchen und Stuben der Häuser am See voll Wasser und auch auf den Straßen müssen Verbindungsstege errichtet werden. In Berlingen und Stedborn dringt das Wasser in die unteren Stodwerke der Häuser und ist der Verkehr durch die Hauptstraßen unterbrochen. In den See fließen heute in der Sekunde 3000 Kubikmeter Wasser, während nur 1000 in der Sekunde abfließen können. Unter der Brücke von Konstanzen steht das Wasser so hoch, daß kein Schiff mehr passieren kann. Die Insel Werdt, oberhalb Stein am Rhein, ist am Verschwinden, die beiden niedrigeren Nebeninseln sind schon einen Meter hoch überflutet. In Rorschach ist der See um nahezu 40 Zentimeter gestiegen und immer noch gibt es wolkenbruchartige Regen. Das Bundesbahngeleise auf der Seestrasse ist überschwemmt und aus den Kellern der Hauptstraße muß Wasser ausgepumpt werden. — Am Mittwoch den 16. ds. wurde um 3 Uhr 59 in Engelberg allgemein ein Erdbeben verspürt, in Sarnen verspürte man morgens 4 Uhr 30 ein wellenförmiges Erdbeben und in Meiringen um 3 Uhr 38. Auch in Obwalden wurde das Erdbeben wahrgenommen.

Am 1. Dezember 1920 bei der Volkszählung wurden in der ganzen Schweiz bei einer Einwohnerzahl von 3,880,320 = 886,874 Haushaltungen gezählt. Auf einen Haushalt treffen somit 4,4 Personen. Von den Einzelhaushalten (Einzelpersonen mit eigener Wohnung) waren zwei Drittel Frauen und ein Drittel Männer. Bei den Familienhaushaltungen kamen bei 100 Haushaltungen auf 22 keine Kinder. Die durchschnittliche Kinderzahl beträgt pro Familie 2,6.

Aus den Kantonen.

Argau. Die Ursache der Typhusepidemie in der Anstalt Königsfelden

soll in der Fassung der Römerquelle zu suchen sein, die inmitten von Mist- und Düngergruben liegen soll. Bisher sind 46 Angestellte und 19 Patienten erkrankt, wovon drei Angestellte und ein Patient gestorben sind. Alle Angestellten und Patienten werden einer Typhusschutzimpfung unterzogen. — Die Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Co. in Baden hat von der American Brown-Boveri-Electric-Corporation den Auftrag auf Lieferung einer 160,000 Kilowatt-Dampfturbinengruppe erhalten. Es handelt sich dabei um die weitaus größte Krafterzeugungsmaschine der Welt. — In Baden verursachte in der Nacht auf den 20. ds. ein Regentropfen Kurzschluß in der elektrischen Zündung der einen der Lärmkanonen auf dem Turm des Stadtores. Der Schuß ging los und die Bewohner des Städtchens wurden durch einen dröhnenden Kanonenschuß unansäus aus dem Schlafe geweckt.

Appenzell A.-Rh. Am 20. ds. nachmittags wurde in Heiden unter Assistenz einer großen Zuschauermenge die bronzene Gedenktafel für den appenzellischen Sängervater und Kulturhistoriker Dr. Alfred Tobler eingeweiht.

Baselstadt. Am 22. ds. starb in Basel Dr. Hermann Suter, der berühmte Musiker, im Alter von 56 Jahren. Er hatte sich vor vier Tagen auf dem schweizerischen Tonkünstlerfest eine Erkältung zugezogen, die sein Nierenleiden stark verschlimmerte und nun seinen frühzeitigen Tod herbeiführte. — Die Ausstellungshallen der internationalen Wasserwirtschaftsausstellung, die am 1. Juli ihre Tore öffnen wird, sind bis zum letzten Platz besetzt, so daß zahlreiche Beteiligungsgehalte nicht mehr berücksichtigt werden konnten. — Am 20. ds. morgens, kurz vor dem internationalen Kilometerrennen, stürzte der Fahrer Walter Wiedmer von Vöftal beim Trainieren infolge eines Defektes der Lenkstange und blieb mit gebrochenem Bein liegen. Die herrenlose Maschine rannte ins Publikum und verletzte vier Personen schwer. Am schwersten den 54-jährigen Gino Cavina, dem das rechte Bein amputiert werden mußte, währenddem das linke ebenfalls gebrochen ist.

Schaffhausen. Die Dampfbootgesellschaft „Untersee und Rhein“ mußte den Schiffsverkehr wegen Hochwasser bis auf weiteres einstellen.

Solothurn. Der kürzlich verstorbene Emil Kaiser von Grenchen hat dem Kantonshospital in Olten leihwillig eine Schenkung von Fr. 50,000 gemacht.

Thurgau. Der Regierungsrat will in seiner Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über Jagd und Vogelschutz eine Reihe von Tieren, besonders Vogelarten, schützen, die durch das Bundesgesetz nicht geschützt sind. Es sind dies die folgenden: Hirsche, Gamsen, Rehgeizen, Rehtigen, Haselhühner, Auer-, Birk-, Brakel-, Stein- und Rothühner, Wacheln, Fasanen, Mistel- und Wachholderdrosseln, Bekassinen, Zwergschnepfen, Rallen, Wanderfalken, Nebeltränken und Lannenhäher. Dagegen wurde die Abschussprämie auf Wildschweine auf Fr. 100 erhöht.

Zug. Das Strafgericht verurteilte den bereits vorbestraften Eugen Fischer von Stetten, der im August 1925 den Handwerker Iten bei Oberägeri mit dem Automobil überfuhr und dann kurzerhand in den See warf, zu zwei Jahren Gefängnis. Iten wurde damals durch Zufall gerettet.

Zürich. Im Prozeß Toscanini-Stamm, in welchem der Impresario Stamm beschuldigt wurde, Toscanini um Fr. 13,000, den Sindicato Nazionale Orchestrale um Fr. 10,000 geschädigt zu haben, wurde Stamm vom Schwurgericht in Wädwil in allen Punkten freigesprochen. — Fritz Bühler, der am 17. März den Rassenboten Eugen Schönmann im Walde von Rüti erschossen und die Vohngelder im Betrage von Fr. 13,000 geraubt hatte, wurde von den Irrenärzten als vollkommen unzurechnungsfähig befunden, weshalb das Verfahren gegen ihn eingestellt wurde.

Genf. Der Buchhalter einer Genfer Zigarettenfabrik, der circa 20,000 Franken unterschlagen hatte, hat sich samt seiner Frau im Badezimmer seiner Wohnung durch Gas vergiftet. Als man die Türe aufbrach, war der Mann schon tot, die Frau aber gab noch Lebenszeichen von sich. — Der Anarchist Tronchet, der bei der Matteottifeier zwei Revolverhüsse abgegeben hatte, wurde gegen eine Kaution von 500 Franken auf freien Fuß gesetzt.

Neuenburg. Zwischen St. Blaise und Neuenburg überfuhr der 37-jährige Reinhold, Fabrikant aus Chaux-de-Fonds, mit seinem Auto zwei Radfahrer. Der eine, der 50-jährige Favre, wurde sofort getötet, während der andere, der 56-jährige Hubler, schwer verletzt ins Spital verbracht wurde. Beide waren Büchsenmacher im Zeughaus von Colombier. Reinhold wurde verhaftet.



Der Regierungsrat hatte beschlossen, den Automobilen der eidgenössischen Postverwaltung auf der Grimelstraße das Vorrecht zum sogenannten Bergwärtsfahren (Bergwärtsausweichen) zu entziehen, doch trat die Oberpostdirektion auf diesen Wunsch des Regierungsrates nicht ein und mußte der Regierungsrat auf seinen Beschluß zurückkommen.

Auf der Lötschbergbahn hat im Jahre 1925 der Transitzugverkehr zwischen Frankreich-Italien via Delle zugenommen, dagegen blieb der Ruhrkohlenverkehr Deutschland-Italien vollkommen aus. Auch der internationale Transitzugverkehr hat zugenommen, doch noch lange nicht so, wie es der geographischen Lage und den touristischen Vorzügen entsprechen würde. Der internationale Touristenverkehr nach dem Berner Oberlande und dem Oberwallis zeigt ebenfalls eine erfreuliche Zunahme. Der inner-schweizerische Verkehr wird jedoch stark durch den Automobilismus beeinträchtigt. — An der Südrampe der Lötschbergbahn wird beim Ostportal des Eggerbergtunnels, zwischen Auerberg

und Lalden, demnächst eine neue Haltestelle errichtet werden. —

Die Opfer des Automobil-Unglücks beim Egghölzli.

† Richard Haberer,

gew. Malermeister in Bern.

Mit tiefem Bedauern vernahm die bernische Bürgerschaft am 5. Juni das schreckliche Automobilunglück, dem auch Herr Malermeister Richard Haberer zum Opfer gefallen ist. Wie viele haben nicht den großen aufrechten Mann mit seinem charaktervollen von dunklem Vollbart umrahmten Künstlerkopf gekannt!

Herr Richard Haberer, geboren am 27. April 1872, ist Bürger von Ludwigsburg bei Stuttgart. Er war ein Jüngling von kraftstrotzender Gesundheit und Gestalt und zeigte ein bedeutendes Talent für die Bildhauerei. Seine Jugendjahre verbrachte er in seiner Heimatstadt, wo er bei seinem Vater, der einer Metallprägerei vorstand, in die Lehre kam und ein tüchtiger Fachmann wurde. In dieser Branche hatte er Gelegenheit, sich im Zeichnen und Modellieren zu betätigen, und durch gründliches Studium in der Fortbildungsschule bei Professor Guant konnte er bedeutenden Erfolg erzielen. Im Jahre 1898 berief ihn sein ältester Bruder Otto zu sich, welcher mit seinem andern Bruder Ernst in Bern das bestbekannte Atelier für Kunst-, Dekorations- und Flachmalerei führte. In diesem Geschäft, das in der ganzen Schweiz und im Auslande eine große Anzahl hervorragender Arbeiten ausführte, fand nun der Bruder Richard reiche Gelegenheit, sein Talent und seine Liebe zur Kunst zu betätigen. So war er viele Jahre Vertreter seiner beiden Brüder, bis er im Jahre 1921 ein eigenes Malergeschäft gründete. Seine früher kraftstrotzende Gesundheit wurde in den letzten Jahren durch ein Asthma-leiden schwer getroffen, aber er hatte in seiner Gattin eine aufopfernde und liebevolle Pflegerin. Nun ist er plötzlich durch einen schweren Schicksalsfall jä-



† Richard Haberer.

aus dem Leben gerissen worden. Seine Freunde und alle, die ihm näher standen, werden ihm ein treues Andenken bewahren.

† Paul Frey,

gew. Architekt in Bern.

Beim furchtbaren Automobilunglück vom 5. Juni 1926 auf der Bern-Gümli-Genstrasse, beim Egghölzli, fand ferner Architekt Paul Wilhelm Frey aus Möriken (Murgau) den Tod. Frey war ge-



† Paul Frey.

boren am 25. August 1882 in Bern, wo sein ihm kurz im Tode durch einen Schlaganfall vorausgegangener Vater 50 Jahre lang Lehrer an der Mattenschule war. Seine betagte Mutter ist noch am Leben.

Paul Frey machte seine Lehrzeit im Architekturbureau Baumgart in Bern und begab sich dann auf Studienreisen nach München und Paris. Nach Bern zurückgekehrt, fand er eine ihn voll befriedigende Beschäftigung in der Architekturfirma Davinet & Studer, wo er neben Durchschnittsbauten auch Gelegenheit fand, bei der Ausführung anscheinlicher Werke der Architektur mitzuwirken. In dieser Firma blieb Frey bis zu seinem so jäh erfolgten Tode. Er verheiratete sich im Jahre 1910 mit Fräulein Martha Steiger. Aus dieser glücklichen Ehe entsprossen zwei Kinder: ein Mädchen und ein Knabe, die jetzt im Alter von 15 und von 9 Jahren stehen.

Frey war eine liebenswürdige, frohmütige, von jedermann gern gesehene Natur. Seinem bescheidenen, arbeitsfreudigen Charakter war jede Grob-tuerei zuwider, und so kam es, daß er in der Öffentlichkeit nicht hervorgetreten ist.

Der Verlust dieses herzensguten, allezeit besorgten Sohnes, Gatten und Vaters, dieses unermüdbaren, tüchtigen Arbeiters, dieses wirklichen Freundes reißt in den Kreis all derer, die ihm nahe standen, eine schwere Lücke. Am 9. Juni fand im Beisein vieler Freunde und Bekannter des Dahingegangenen die Kremation statt. Friede seiner Asche. St.

† Albert Seiler,

gew. Notar in Bern.

Am 8. Juni 1926 verschied Herr Notar Albert Seiler als drittes Opfer des furchtbaren Automobilunglücks beim Egghölzli, das die Bevölkerung der

Stadt und des Landes erschütterte und noch lange Zeit in schmerzlicher Erinnerung bleiben wird.

Herr Albert Seiler von Leimiswil wurde am 27. Oktober 1876 in Arsenbach geboren, verlebte hier bei treuen Eltern eine heitere Jugend, besuchte die Primar- und Sekundarschulen, später das Gymnasium Burgdorf und schließlich, nachdem er sich für die juristische Laufbahn entschieden hatte, die Universität Bern.

Gleich nach bestandenen Staatsexamen bot sich ihm eine günstige Gelegenheit zur Schaffung einer eigenen Praxis, indem ihm die Uebernahme eines infolge Todesfall frei gewordenen Notariatsbureaus angeboten wurde. Er erwarb sich dank seiner hohen Intelligenz, seiner Rechtschaffenheit und seines Fleißes rasch das Zutrauen der Klienten. Infolge seiner ganz besondern Geschicklichkeit für Gesellschaftsgründungen und Finanzierungen wurde er Begründer und Leiter erfolgreicher Unternehmungen. Sein Name wird auf immer mit manch schönem Werke verbunden sein. Daß die meisten Unternehmungen von Erfolg gekrönt waren, gereichte ihm zur Genug-tuung. Auch wohlthätigen Werken widmete er gerne seine Kraft. So war er während 25 Jahren Direktionssekretär des Zieglerhospitals.

Wie im Geschäftsleben, war Herr Seiler auch in seinem Privatleben eine markante und großzügige Persönlichkeit. Alles Kleinliche und Schlechte war ihm verhaßt. Er liebte das Schöne und Gute, freute sich des Lebens, gönnte aber auch jedem andern Glück und Freude. „Leben und leben lassen“ war seine Devise. Seine Freunde lobten das offene, fröhliche Wesen, seine stete Hilfsbereitschaft, sein reiches Gemüt. Auch seinen Jugendfreunden hielt er stete Treue. Immer und immer wieder zog es ihn nach Arsenbach, an den Ort, wo seine Wiege stand.

Seine vor 16 Jahren geschlossene Ehe, der zwei Mädchen entsprossen, war äußerst glücklich. Der jähe Tod des treu-



† Albert Seiler.

besorgten, liebenden Gatten und Vaters hat tiefstes Leid gebracht. Die Freunde des Verstorbenen nehmen daran herzlichen Anteil. Ch. J.

Die Generalversammlung der Aktionäre der Worbentalbahn fand am 19. Juni in Worb statt. Dem Bericht des Betriebsdirektors ist zu entnehmen, daß die Baurechnung mit Fr. 80,000 belastet wurde. Ein Zulammenstoß am 31. Dezember 1925 auf der Station Deiwil verursachte einen Materialschaden von Fr. 8000. Der Taxabbau und die vielen Regensonnstage schmälerten die Einnahmen im Betriebsjahre. Auch die Autoforkonzurrenz ist groß. Am 1. Juli wird ein neues Lohnregulativ in Kraft treten und in absehbarer Zeit eine Fusion mit der Bern-Worb-Bahn erfolgen. Der Einnahmenüberschuß von Fr. 63,688 wird auf neue Rechnung vorgetragen. —

Die Jungfraubahn gewährt auf die Normaltaxe von Fr. 58.65 von Interlaken-Ost nach dem Jungfraujoch und zurück folgende Ermäßigungen: Für Gesellschaften von 12—60 Personen Fr. 41.10; 61—120 Personen Fr. 36.50; über 120 Personen Fr. 31.85. —

Der Besitzer der Walzenmühle in Worb, Herr Ernst Rindler, ist in Heiligenchwendi, wo er sich zur Kur aufhielt, unerwartet rasch gestorben. Er hatte ein Alter von 61 Jahren erreicht.

In Ronolfingen feierten am 22. ds. Herr Robert Schnell und seine Gattin, geb. Rubin, ihre goldene Hochzeit. Herr Schnell war am 14. Juni 82 Jahre alt geworden und erfreut sich noch großer Rüstigkeit. —

In Urtenbach wurde vergangene Woche der weitherum bekannte Müllermeister Alexander Leuenberger zu Grabe getragen. Er war Vizepräsident der Erbsparnkasse und einer der Gründer der Viehzuchtgenossenschaft Urtenbach, sowie eines der ältesten Mitglieder des Männerchors. —

In Roggwil schoß am 16. ds. der 30jährige Otto Studer mit einem Revolver auf seine Frau und seine Schwiegermutter. Er traf die Frau in den Oberschenkel und die Schwiegermutter in den Arm, doch sind die Verletzungen nicht lebensgefährlicher Natur. Nach der Tat irrte Studer eine Zeitlang herum, schließlich dann in seine Wohnung und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Er wurde schwer verletzt ins Spital nach Langenthal verbracht, wo er verbleibt. —

In Wahlern-Außerteil trug die Windhose vom 12. ds. einem ohnehin in bedrängter Lage sich befindlichen Bauern die eine Dachhälfte weg und setzte sie 50 Meter weit weg in den Weizenader. Auch die Obstbäume seiner Hofstatt wurden geknickt. Der Schaden beträgt einige tausend Franken. —

An der Grimselstraße verschütteten neue Lawinen die bereits fahrbar gemachte Straße wieder. Es war unmöglich, die Straße, wie beabsichtigt war, bis zum 20. ds. zu räumen. Vom Hospiz bis zur Bahnhöhe sind die Verhältnisse noch schlechter, da neuerdings 80 Zentimeter Neuschnee gefallen ist. Man hofft, anfangs Juli die ganze Straße dem Verkehr übergeben zu können. —

Während ihres derzeitigen Wiederholungsfurzes werden das Pionnier-

Bataillon 1 und das Sappeurbataillon 2 den Bau der Brücke Gottstadt-Scheuren durchführen. Die Arbeit währt vom 21. Juni bis zum 10. Juli. —

Am 20. ds. abends fanden zwei Mädchen auf der Straße von Renan nach Sonvillier einen Radfahrer tot neben seinem Rade. Es war ein Bürger von Renan, der während der Fahrt einen Schlaganfall erlitten hatte. —



In der Sitzung des Stadtrates vom 25. Juni wurden die folgenden Traktanden erledigt: Asphaltierung des westlichen Teiles des Bubenberglplatzes. Der Gemeinderat empfiehlt dabei dem Stadtrat, das Projekt vom 12. Mai zu genehmigen, die Beitragspflicht der Anwohner auf 50 Prozent des Asphaltbelages festzusetzen. — Für die Ausführung sei ein Kredit von Fr. 174,000 zu bewilligen. — Abrechnung des Elektrizitätswerkes. — Beitragsbewilligungen; beantragt wurden die folgenden Subventionen: Fr. 5000 dem Schweizerischen Arbeiter-Turn- und Sportverband an das dritte Verbandsfest am 7., 8. und 9. August in Bern; Fr. 5000 dem Organisationskomitee für das kantonal-bernerische Schützenfest; der Plakunion Bern für die Abgeordnetenversammlung des Schweiz. Eisenbahnerverbandes am 3. und 4. Juli Fr. 300. — Erweiterung der öffentlichen Beleuchtung, wozu ein Kredit von Fr. 36,500 verlangt wird. — Erstellung einer Verbindungsleitung zwischen den Wasserreservoirs Köniz und Bümpliz. Der Gemeinderat verlangt hier einen Kredit von Fr. 75,000 und betont, daß die Verbindung nötig sei, um die Wasserversorgung von Bümpliz im Sommer sicherzustellen. Eine 300 Millimeterleitung von zirka 1300 Meter Länge kann die Versorgung von Bümpliz vom Reservoir Könizberg aus ermöglichen, wenn die Bümplizer Anlage vorübergehend unterbrochen werden sollte. — Endlich bauliche Veränderungen im Monbijouschulhaufe, nämlich die Errichtung von Räumen für die Schulärztin, der Vorsteherin und Sammlungszimmer und einer Telefonanlage. Hierfür wäre ein Kredit von Fr. 35,000 zu bewilligen. —

Am 15. Juni wurde die sogenannte Klosterliebsitzung am Klosterlistuz versteigert. Die Besitzung umfaßt ein Wirtschaftsgebäude, ein Wohnhaus mit Wäscherei und Garten, ein Tanzsaalgebäude und verschiedene Nebenräume und Schuppen. Die Versteigerung wurde von H. Rinner, Architekt in Ennetbaden, um Fr. 265,000 erworben. Vermutlich wird der neue Besitzer verschiedene Bauveränderungen vornehmen. —

Am 16. ds. abends feierte eine festliche Versammlung den erfolgreichen Abschluß der belgischen Kunstausstellung. Die Ausstellung wurde im ganzen von rund 25,000 Personen besucht und hatte Einnahmen von rund Fr. 56,000. Sie wird von Fr. 1000 an die Opfer

der Unwetterkatastrophe im Jura und ein weiterer Betrag an die Hilfskassen der schweizerischen und belgischen Künstler abgegeben. Minister Pelker und der Direktor der schönen Künste, Lambotte, wurden zu Ehrenmitgliedern der Freunde des Berner Kunstmuseums ernannt. Beim Bankett sprachen der belgische Minister Pelker, Bundesrat Chuard, der Direktor der schönen Künste, Lambotte, der Herr Mandach, dem Direktor des Berner Kunstmuseums, zwei Bilder als Andenken überreichte. —

An der philosophischen Fakultät I der Universität hat Fräulein Nellie Nicolet von Ferrière die Doktorprüfung bestanden und von der juristischen Fakultät wurde Fräulein Emmy Ebner mit dem Prädikat „magna cum laude“ zum Doktor promoviert. —

Der junge Musiker, der am 10. ds. von der Kirchenfeldbrücke in die Aare gesprungen war, das Ufer jedoch dann schwimmend erreichen konnte, ist nun doch an den Folgen eines Lungenrisses gestorben. —

Die 15jährige Lina Huber, die bei dem durch die Explosion von Bodenwiche an der Freiburgstraße verursachten Brande schwer verletzt wurde, ist nun im Spital den Brandwunden erlegen. Am 23. ds. ist nun auch Frau Huber nach qualvollen Leiden gestorben.

Am 16. ds., kurz nach 6 Uhr abends, wurde bei der Einmündung des Forstweges in die Bremgartenstraße der Radfahrer Ernst Nyffeler von Huttwil, ein 26jähriger verheirateter Hilfsarbeiter, vom Auto des Hutmachers Rudolf Zimmermann angefahren und verletzt. Zimmermann führte den Verunglückten ins Infirmitäts-Spital, wo dieser aber bereits um 9 Uhr abends seinen Verletzungen erlag. Es wurde sofort eine polizeiliche Untersuchung des Unfalles verfügt. —

Das Amtsgericht urteilte über den Unfall vom 1. April an der Stadtbachstraße, wo der Chauffeur einer bernischen Firma M. Sch. einen 4jährigen Knaben überfuhr, der auf der Stelle starb. Das Gericht sprach den Chauffeur, der erwiesenermaßen alle Vorsichtsmahregeln beobachtet hatte, frei, wies jedoch auf die Revisionsbedürftigkeit der Stadtbachstraße hin, deren Enge ebenso zum Unfall beigetragen hat, wie der Umstand, daß der kleine Knabe mit zwei anderen gleichaltrigen Kollegen, unbeaufsichtigt auf der Straße gespielt hatte.

Kleine Chronik

Gedenkfeier an die Schlacht bei Murten im Münster in Bern.

Der Gemeinderat der Stadt Bern lud zu einer Gedenkfeier an die Schlacht bei Murten im Münster auf Mittwoch den 23. Juni ein. Der Einladung folgte ein ungemein zahlreiches Publikum. Schon vor Beginn der Feier füllten sich die Plätze im Münster, so daß sehr viele Personen stehen mußten. Es erschienen die Mitglieder der eidgenössischen, kantonalen und städtischen Behörden, sowie zahlreiche Mitglieder der Bundesver-

